

Beste Chancen für einen dritten Kreisel

Vor der "Berg-Apotheke" / Gespräche mit Fachbehörden im Februar / Alle besser gestellt

Obernkirchen (rnk). Wer von der Eilsener Straße mit dem Auto auf die Rathenau- oder Rintelner Straße abbiegen will, der braucht vor allem eines: viel Geduld. Das könnte sich noch in diesem Jahr ändern, denn die Stadt möchte einen neuen Kreisel einrichten.



Gefährliche Ecke: Wo sich die Eilsener, die Rintelner und die Rathenaustraße treffen, suchen sich Autos, Fußgänger und Schwerlasten ihren Weg. Ein Kreisel würde Abhilfe schaffen. Foto: rnk

Einen dritten Kreisel vor der Berg-Apotheke fordert auch die SPD. Für den Fraktionsvorsitzenden Wilhelm Mevert ist dies eine "ganz wichtige Geschichte", er verweist auf die positiven Erfahrungen in Obernkirchen: "Andere Kreisel laufen wie geschmiert".

Doch mit den beiden anderen Kreiseln wäre der nächste nur bedingt vergleichbar. Immerhin verfügt die Eilsener Straße über eine starke Hanglage, außerdem muss der gesamte Schwerverkehr durch diesen Kreisel geleitet werden - was entsprechenden Platz für große Radien voraussetzen würde, um den notwendigen Fluss des Verkehrs nicht zu unterbrechen.

Doch im Rathaus ist man durchaus optimistisch, was die Umsetzung des schon vor Jahren in einer Verkehrsentwicklungsstudie vorgeschlagenen Kreisels betrifft. Ein Ingenieurbüro hat sich jetzt noch einmal mit dieser Studie befasst, und, was die praktische Umsetzung betrifft, grünes Licht signalisiert. Im nächsten Monat wollen sich Vertreter der Verwaltung und des Büros mit den Fachbehörden wie Landesstraßenbauamt und dem Landkreis Schaumburg zusammensetzen. Anschließend könnte das Thema in den entsprechenden Fachausschüssen zur Diskussion gestellt werden.

Zumindest in einem Punkt ist die Stadt einen wichtigen Schritt weiter gekommen: An den notwendigen Grundstückskäufen, die für den größeren Kreisel notwendig sind, wird es wohl nicht scheitern. Alle betreffenden Besitzer hätten ihre grundsätzliche Bereitschaft für einen Verkauf signalisiert, hieß es dazu aus dem Rathaus. Der Optimismus, der die Pläne begleitet, nährt sich vor allem aus einer Hoffnung: Mit einem dritten Kreisel wären alle besser gestellt. Die Autofahrer müssten nicht mehr so lange auf eine Verkehrslücke warten, die Volksbankkunden könnten sich deutlich einfacher und damit gefahrloser in den Verkehr auf der Rintelner Straße einfädeln, die Berg-Apotheke hätte mehr Parkplätze. Die beiden bisherigen Kreisel wurden vom Landkreis finanziert, der mit Landesmitteln aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz unterstützt wurde. Die Stadt hatte sich nur mit einem Anteil an den Gehwegen und Gassen zu beteiligen.